

Literarische Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung : No.1, Januar 1892

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **37 (1892)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inhalt: Neue Bücher. — Autoren der besprochenen Schriften: Brehm; Breslaur; Brockhaus; Fäh, F.; Geyer, A.; Hölzel; Kennan; Kerner von Marilaun; Lubrich; Muret; Rosier, W.; Rothe und Forchhammer; Rudolph, G.; Umlauf. — Geogr. Bilderwerk; Deutsches Lesebuch; Portrait-Gallerie.

Neue Bücher.

NB. Wir ersuchen die Tit. Verlagshandlungen um gef. Einsendung von zwei Rezensionsexemplaren. Das eine wird einem Fachmanne zur Besprechung übergeben, das andere im Pestalozzianum in Zürich zur Einsicht aufgelegt werden. Die mit * bezeichneten Schriften liegen im Pestalozzianum zur Einsicht und Benützung auf.

- * Zeichenunterricht durch mich selbst und andere mit zahllosen Zeichnungen. Zürich, Orell Füssli. 84 S. 3 Fr.
- * Handbuch für den Anschauungsunterricht und die Heimatkunde von L. Heinemann. 6. verm. Aufl. Berlin, Fr. Wreden. 80 360 S. 4 Fr.
- * Geschichte der Pädagogik mit Charakterbildern hervorragender Pädagogen und Zeiten von J. Böhm. 2. verm. Aufl. Nürnberg, Fr. Korn. 10 Lief. (mit 100 Ill.) à 1 Fr.
- Präparationen für den Anschauungsunterricht von Franz Wiedemann. 2. Teil. 3. Aufl. Dresden, Meinhold und Söhne. 80 382 S. geb. 5 Fr.
- Neudrucke pädagogischer Schriften. 5. *Almanson* von Mart. Hayneceius, herausgeg. von Dr. O. Haupt. 6. *Schummel* Fritzens Reise nach Dessau, herausgeg. von H. Richter. Leipzig, Richard Richter. 1 Fr.
- Die Lehrerbildung eine soziale Frage von K. O. Beetz. Gotha, E. Behrend. 80 104 S. 2 Fr.
- Über Erziehung, Bildung und Volksinteresse in Deutschland und England von A. Schröer. Dresden, Oskar Damm. 99 S. 80 Fr. 2. 40.
- Deutsche Schulflora von Müller und Pilling. I. Teil. Gera, Th. Hoffmann. 48 Tafeln. Fr. 5. 35.
- Lehrgang des botanischen Unterrichts auf der untersten Stufe von F. O. Pilling. ib. 80 132 S. Fr. 1. 60.
- Präparationen für den Unterricht in der mathematischen Geographie. Nach den formalen Stufen von H. Döhler. Jena, F. R. Mauke. 176 S. Fr. 3. 60.
- Sophokles Antigone. Ein Beitrag zur Geschichte und Beurteilung des antiken Dramas von H. Weltshofer. Berlin, Oswald Seehagen. 60 S. Fr. 1. 35.
- Philantrop in Ernst und Humor aus dem Schul- und Lehrerleben unserer Zeit von J. Allraun. Leipzig, Jul. Klinkhardt. 112 S. Fr. 1. 35.
- Illustrierte Hausbibel nach der Übersetzung von M. Luther. 5. Abteilung. Berlin, Fr. Pfeilstöcker. Fr. 4.
- * Lieder für die deutsche Volksschule von Fr. Grell. München, Th. Ackermann. 1. Teil 30 Rp., 2. T. 45 Rp., 3. T. 65 Rp., 4. T. 60 Rp.
- Unsere Kleinen, ein Buch für die Klein-Kinderlehrerinnen von F. Hipp und B. Schmidt. Strassburg, Strassburger Druckerei und Verlagsanstalt. 173 S. 4 Fr.
- Kindergartenlieder, komponirt von Er. Schmid. 3. Aufl. Leipzig, Jul. Klinkhardt. 152 S. 3 Fr.
- Der Talisman des Inders, eine Erzählung für die reifere Knabenwelt von H. Hirschfeld. Regensburg, G. Manz. 152 S. geb. Fr. 2. 70.
- In die Natur, Biographien aus dem Naturleben für die Jugend und ihre Freunde von Herm. Wagner. 7. Aufl. bearb. von R. Terks. Bielefeld, Aug. Helmich. 119 S. geb. Fr. 1. 60.
- * Schulreform und Turnunterricht. Eine turnpädagogische Streitschrift. ib. Fr. 1. 35.
- * Der Geschichtsunterricht unter besonderer Berücksichtigung der neuern Erlasse von C. Ommerborn. Berlin, R. Ulrich. 1 Fr.
- * Kleyers Enzyklopädie der math., techn. und exakten Naturwissenschaften. Lehrbuch der planimetrischen Konstruktionsaufgaben. 2. Teil von E. R. Müller. Stuttgart, Julius Meyer. 160 S. 5 Fr.
- Lehrbuch der Grundrechnungsarten mit Buchstabengrößen von H. Staudacher. 2. Teil 248 S. Fr. 6. 70.

* *Bulletin de la société fribourgeoise des Sciences naturelles*. Comptes-Rendu 1887-1890. Fribourg, Fragnier frères. 376 p.

Das Ganze der Kaufmännischen Arithmetik von G. Odermann. 16. Aufl. Leipzig, O. A. Schulz. 493 S.

Muster der im bürgerlichen Leben vorkommenden Geschäftsaufsätze und Geschäftsbriefe von Vinzenz Lössl. Landshut, F. P. Attenkofer. 1. und 2. Teil zu 50 Rp., 3. Teil 1 Fr.

* Praktische Aufgaben zur Erlernung der einfachen Buchführung von K. Schiele. 6. Aufl. Augsburg, B. Schmid.

* Geschichte des Rechnens und des Rechenunterrichts von W. Adam. Quedlinburg, Fr. Vieweg. 182 S. 3 Fr.

* Der Zahlenraum von 1—20. Leitfaden von R. Knilling. München, Th. Ackermann. 43 S. 80 Rp.

Schemata und Lehrproben von J. Königbauer. 1. Teil. Bamberg, C. Buchner. 198 S. Fr. ?

* Der kleine Deutsche von H. Nowak. Gross-Strehlitz, A. Wilpert. 90 S. kart. Fr. 1. 25.

* 66 Sprechübungen zur Erlernung der deutschen Umgangssprache von Franz Stoschek. ib. 40 S. 80 Rp.

Deutsche und französische sprichwörtliche Redensarten von Marcel Le Bourgeois. Leipzig, W. Violet. 62 S. Fr. ?

Besprechungen.

Deutsche Sprache.

* **Deutsches Lesebuch** für die untern Klassen schweizerischer Mittelschulen. Basel, Buchdruckerei Birkhäuser. 1891.

In der 3. und 4. Klasse der untern Realschule und des untern Gymnasiums in Basel (7. und 8. Schuljahr) wurde der erste Teil des Lesebuches von Bächtold eingeführt. Dadurch wurde notwendig, auch für die 1. und 2. Klasse genannter Anstalten (5. und 6. Schuljahr) ein Lesebuch zu schaffen, welches auf den Gebrauch des Bächtoldschen Buches vorbereitet und nach den gleichen Grundsätzen und Anschauungen wie dieses bearbeitet ist. Ein solches wurde nun von Lehrern dieser Schulen angelegt, nämlich von Theophil Burekhardt und nach dessen Tode von Dr. Adolf Vögtlin unter Mitwirkung von Prof. Dr. Stefan Born. Das Buch ist also für das 5. und 6. Schuljahr bestimmt und enthält 165 prosaische Lesestücke, erzählende Prosa (Erzählungen, Märchen, Sagen, Fabeln und Parabeln, Geschichte) und beschreibende Prosa (Naturbilder, geographische und Bilder aus dem Völker- und Menschenleben); ferner 103 Gedichte. Die Auswahl ist wohl gelungen; der prosaische Teil enthält, verglichen mit andern Lesebüchern, viel neuen Stoff; beide Teile berücksichtigen, wie zu erwarten, in gebührender Weise die Schweiz. Da das Buch im Verlag der Schule erschienen ist, so kann es gebunden zum Preise von Fr. 1. 70 abgegeben werden. Es dürfte sich auch für die 1. und 2. Klasse ostschweizerischer Sekundarschulen eignen. U.

Geyer, Alb. *Deutsche Aufsatzstoffe*. Eine Sammlung von 320 Entwürfen und Ausführungen für Seminarien und Präparandenschulen, sowie für die entsprechenden Klassen höherer Lehranstalten. Mit besonderer Berücksichtigung der kaiserlichen und ministeriellen Erlasse. Hannover, Karl Meyer 1891. 2 M.

Das Buch enthält eine Anzahl recht hübscher Dispositionen, wird aber den republikanischen Lehrer fremd anmuten, da ein volles Fünftel desselben auf Erziehung des Menschen für Tron und Altar abzielt.

Rudolph, Gust. *Der Deutschunterricht*. Entwürfe und ausgeführte Lehrproben für einfache und gegliederte Volksschulen. I. Abteilung: erster und zweiter Kursus (3. bis 5. Schuljahr).

II. Abteilung: dritter Kursus. Leipzig, E. Wunderlich, 1889. 1890. Jede Abteilung 2 M.

Dieses Werk ist eine tüchtige, ernste Arbeit und darf jedem Lehrer bestens empfohlen werden. Besonders interessant ist die Art der Verbindung von Aufsatz und Grammatik. Wenn auch der hier eingeschlagene Weg nicht immer wird befolgt werden können, so bietet er doch eine ganze Fülle trefflicher Anregungen.

-e-

Hölzels Wandbilder für den Anschauungs- und Sprachunterricht.

Neue Folge: Blatt 5. Der Bauernhof. 6 Das Gebirge. 7. Der Wald. 8. Die Stadt. Herausgegeben auf Anregung des Wiener Lehrervereins „Die Volksschule“. Wien, Ed. Hölzel. Grösse der Bilder 140 : 92 cm. Preis des Bildes auf starkem Papier mit Leinen-Einfassung Fr. 5. 60; auf Leinwand Fr. 7. 20; auf Leinwand mit Stäben Fr. 9. 50.

Zu der ersten Folge (Frühling, Sommer, Herbst, Winter) dieser Anschauungstafeln fügen die Herausgeber vier weitere Bilder hinzu. Zwei Eigenschaften machen diese Bilder zum Unterricht vorzüglich geeignet: Die Grösse derselben (140 und 92 cm.) und die in Form und Farbe bis ins kleinste feine, saubere und bestimmte Zeichnung. Man sehe die schönen Figuren und Gruppen im „Bauernhof“, das Leben und Treiben in der „Stadt“. Es ist viel dargestellt, aber das ganze Bild ist nicht überladen. Es herrscht Frische, Leben und Natürlichkeit in den Darstellungen, und darob übersieht man kleine Unwahrscheinlichkeiten (wie das Reh in der Waldgruppe). Was hier Wald, Gebirge, Stadt und Bauernhof (letztere zwei Bilder sind geradezu vortrefflich in Komposition und Ausführung) bieten, das gibt Stoff zu mannigfaltigen Besprechungen und Anregungen. Wir empfehlen diese Bilder aufs beste zur Anschaffung in Schulen. (Wo die frühern Tafeln zum Unterricht im Französischen gebraucht werden, wie dies Alge tut, da werden auch diese neuen Bilder willkommen sein.)

r.

Fremde Sprachen.

Muret. *Enzyklopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache.* Berlin, Langenscheidt. 3. Lieferung.

Die neue Lieferung reicht von *bandy* bis *Brahmin*. Wir können nur wiederholen, was wir schon früher betont haben: knappe und übersichtliche Anordnung des Stoffes, reine und deutliche Schrift, gewissenhafte und ausgiebige Benutzung der verfügbaren Quellen; ein Werk, wertvoll für die Schule und unentbehrlich für das praktische Leben.

Wir haben das Gefühl, dass Muret noch nicht die Verbreitung gefunden hat, die er verdient, ja dass er manchen Orten noch gar nicht bekannt ist. Das liegt jedenfalls nicht an der Kritik, denn soviel wir beobachten konnten, hat Muret überall recht gute, ja geradezu begeisterte Aufnahme gefunden. Oder ist die Ursache etwa darin zu suchen, dass die literarischen Berichte nicht gelesen werden? Das glauben wir kaum; wohl aber meinen wir die Ursache darin zu finden, dass die Sortimentsbuchhandlungen in dieser Hinsicht ihre Pflicht nicht ganz erfüllen. Mir sind wenigstens einige Fälle bekannt, dass Lehrer des Englischen, die sonst durch Zusendung von literarischen Erzeugnissen aller Art geradezu überschwemmt werden, von Muret keine Ansichtslieferung, nicht einmal einen Prospekt erhielten. Nach unserer Meinung sollten es die Buchhändler als Ehrensache ansehen, dem Muret dieselbe Verbreitung zu sichern, welche sie z. B. dem Brockhaus angedeihen lassen. Es liegt das auch in ihrem Interesse, denn es ist nicht ohne Grund, wenn Prof. Baumgartner in einer Anzeige des Muret sich äussert: „Muret prüfen heisst ihn bewundern und behalten.“

Dr. Th. Odinga.

Geschichte und Geographie.

* **Franz Fäh.** *Die Exemption der Schweiz nach dem westfälischen Friedenskongresse und die zweite eidgenössische Abordnung 1649--1651.* Basel, Schweighausersche Buchdruckerei 1891.

Manche Lehrer, wenn sie die Lossprechung der Schweiz vom deutschen Reiche durch den westfälischen Frieden von

1648 im Unterrichte behandeln, wissen vielleicht nicht, dass diese so wichtige Errungenschaft der Schweiz durch besagten Staatsakt noch keineswegs gegeben war, dass vielmehr der Streit um diese Angelegenheit noch volle drei Jahre sich hinzog, bis er zu Gunsten der Eidgenossenschaft entschieden wurde. Heftigste Gegner jener Lossprechung der Schweiz waren die Kurfürsten und besonders das Reichskammergericht zu Speier, dessen Kompetenzen die eidgenössischen Orte entzogen wurden. Dieses Gericht hatte Waren von Baseler Kaufleuten mit Beschlag belegt und weigerte sich nun hartnäckig, diese herauszugeben. Im Einklang mit den Kurfürsten und einer Abordnung der Stände des deutschen Reiches band dasselbe die Exemption der Schweiz an verschiedene, angeblich vorher schon bedingungsweise vorgebrachte Klauseln und erhob auf Grund dessen allerlei lästige Reklamationen. Es bedurfte einer neuen Abordnung der Eidgenossen ins deutsche Reich. Wettstein, der wackere Schweizer Vertreter am westfälischen Kongress, und Zwyer von Uri, der früher in österreichischen Diensten gestanden und schon 1648 seinen Einfluss zu Gunsten der Schweiz erfolgreich geltend gemacht hatte, reisten nach Wien an den Hof des Kaisers und wussten denselben durch Hinweis auf die *unbedingte* Lossprechung der Schweiz zu einer nachdrücklichen Zurechtweisung des störrigen Gerichtshofes und damit erst zur praktischen Verwirklichung der Exemption zu bringen (1651).

Dieses bemerkenswerte Nachspiel des dreissigjährigen Krieges schildert uns der Verfasser in einer schön ausgestatteten Broschüre von 50 Seiten (welche ursprünglich einen Teil der Basler Festschrift von 1891 bildete) nach vielen ungedruckten Quellen. Er weiss durch seine klare, flüssige und besonders anschauliche Schilderung uns unwillkürlich für das Thema zu interessieren. Die originelle Gespreiztheit der Zeit, wie sie in Titulaturen, Anreden, Zeremonien, der Rococo-Stil, wie er im Mischmasch deutscher und fremder Wörter sich geltend macht, treten deutlich hervor, und daneben belebt der Verfasser die Darstellung durch hübsche Züge aus dem Kulturleben (z. B. in Darstellung der Reise Wettsteins und Zwyers nach Wien.)

C. D.

* **W. Rosier.** *Géographie générale illustrée. Europe.* Manuel et livre de lecture publié sous les auspices des sociétés suisses de géographie illustré de 204 gravures ainsi que d'une carte en couleurs et de 124 cartes, plans et tableaux graphiques dessinés par C. Perron. Lausanne, F. Payot. 40 289 p. cart. frs. 5, rel. en toile frs. 6.

Mit Spannung haben wir das Buch erwartet, dem der Bund seine Unterstützung zugesagt hat (3000 Fr. per Band). In Grossquart auf einem Papier und in einer Ausstattung, wie sie die meisten Schul- und Handbücher nicht haben (aber haben sollten), bietet uns der gelehrte Genfer Professor der Geographie den ersten Band seines auf drei Bände berechneten Werkes, der nach einer allgemeinen Einleitung die spezielle Geographie von Europa behandelt. (Der zweite Band soll die übrigen Erdteile, der dritte die physikalische Geographie umfassen.) Mit der Eleganz und Schärfe der französischen Sprache verbindet der erste vorliegende Band Übersichtlichkeit, Klarheit des Textes und eine auf das Wesentliche und Wichtige gerichtete Darstellung des Stoffes. Die Besprechung eines Landes umfasst (z. B. der Schweiz p. 48—94) in der Regel: 1. Vue d'ensemble, 2. Relief du sol, 3. Cours d'eau, 4. Régions naturelles et villes, 5. Développement historique, 6. Conditions économiques, 7. Etat social, 8. Gouvernement. Bei auswärtigen kleinern Staaten sind mehrere dieser Abschnitte unter einer Aufschrift vereinigt. Wie die Boden- und Klimaverhältnisse, so berücksichtigt der Verfasser auch die Kultur-, Industrie-, Handels- und Verkehrsverhältnisse. Den einzelnen Abschnitten sind vergleichende Tabellen (Höhen der Gebirge, Länge der Flüsse, Bevölkerung der Provinzen) und in den behandelten Stoff einschlagende Fragen und Aufgaben beigegeben. Eine höchst wertvolle Unterstützung gewinnt der Text durch die graphischen Darstellungen (Sprachen-, Religions-, Verkehrs-, Industrieverhältnisse), sowie durch die zahlreichen Karten, Stadtpläne und Ansichten von Städten, Landschaften u. s. w. Die Illustrationen letzterer Art (204) sind aus den besten schweizerischen Anstalten hervorgegangen.

Die französische Schweiz erhält in dem Werk von Rosier ein vorzügliches Handbuch für den geographischen Unterricht in Mittelschulen. Die geogr. Gesellschaft, die das Buch patronisiert, dürfte sehr wahrscheinlich auch eine deutsche Ausgabe veranstalten. Wir möchten diese in gr. 8^o statt in 4^o wünschen. Auch den Lehrern der deutschen Schweiz sei bis dahin die vorliegende Ausgabe empfohlen.

Schweiz. Geographisches Bilderwerk, gemalt von W. Benteli mit Kommentar von G. Stucki. Bern, W. Kaiser. 2 Serien zu 6 Bildern (60/80 cm). Serienweise bestellt Fr. 2.50 das Bild.

Wiederholt und nachdrücklich haben wir auf dieses vorzügliche Werk aufmerksam gemacht. Die zwei letzten Bilder, St. Moritz und Genf, reihen sich ebenbürtig in Farbenwiedergabe und Ensemble den besten Tafeln des ganzen Werkes an. Zeigt das eine das schöne Hochtal mit einer grossartigen Bergwelt, so führt uns das andere die rhoneumflossene Rousseauinsel, die Bauten und den malerischen Hintergrund der Stadt Genf vor. Der Kommentar fügt zu den trefflichen Bildern ein reiches Material zur Belebung der Belehrungen, die sich an diese Tafeln knüpfen lassen.

Mit diesen zwei Serien — Jungfrau-Kette, Lauterbrunnental, Genfersee, Vierwaldstättersee, Bern, Rhonegletscher, Zürich, Rheinfall, Via Mala, St. Moritz, Lugano, Genf — findet das Werk vorläufig seinen Abschluss und wohl für so lange, bis sich zur Deckung der Kosten die nötige Zahl Abnehmer gefunden hat. Als das Werk s. Z. eröffnet wurde, hofften wir darin ein anregendes, wirksames, schönes Hilfsmittel für die Kenntnis des Vaterlandes und einen vorzüglichen Schmuck der meist so trostlos kahlen Schulwände zu erhalten. Diese Hoffnung ist reichlich in Erfüllung gegangen; aber leider entsprach den Anstrengungen des Verlegers das Entgegenkommen von Seite der Schulen und Schulbehörden von ferne nicht. Dass es noch grosse und gutgestellte Gemeinwesen — und in unserer Nähe — gibt, die ihre Schulen mit fremden und teuren Bildern ausrüsten, dieses vaterländische Werk aber nicht unterstützen, ist eine bemühende Beobachtung, die wir machen. Für einigermassen ordentlich gestellte Schulen sollte die Anschaffung des Werkes der Kosten halber keine Unmöglichkeit sein. Wo dies nicht geschehen, da fehlt es an der Initiative seitens der Lehrer. *Das schweiz. geogr. Bilderwerk sollte in keiner, auch nicht in einer einzigen Schulstube des Schweizerlandes fehlen. Dies zu ermöglichen, zu erreichen, muss alles getan werden. Der Bund unterstützt das oben erwähnte Buch von Rosier; mit nicht weniger Berechtigung befürworten wir einen Bundesbeitrag zur Vermittlung dieses vaterländischen Bilderwerkes für alle schweizerischen Schulen. Wir ersuchen hiemit den Zentralausschuss des schweiz. Lehrervereins, hiefür die nötigen Schritte zu tun.* Die Vertreter des Lehrstandes in der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, die vor Jahresfrist etwa die Herausgabe eines vaterländischen Bilderwerkes plante, bitten wir, auch diesem Werk die Unterstützung ihrer Gesellschaft zuzuwenden. F.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XIV. Jahrgang 1891/92. A. Hartlebens Verlag in Wien, jährl. 12 Hefte à 1 Fr. 15 Cts. Pränumeration incl. Franco-Zusendung 13 Fr. 35 Rp.

Seit unserer Besprechung des ersten Heftes sind vom 14. Jahrgang dieser gediegenen Zeitschrift Heft 2 und 3 erschienen und reihen sich in bezug auf Inhalt und Ausstattung dem ersten würdig an. Sämtliche Zweige geographischen Wissens: Länder- und Völkerkunde, astronomische und physikalische Geographie, sowie Statistik werden berücksichtigt; berühmte zeitgenössische Geographen, Naturforscher und Reisende werden in Wort und Bild vorgeführt. Den neuesten geogr. Schriften und der Tätigkeit geogr. Vereine wird stete Aufmerksamkeit geschenkt. Jedes Heft enthält mehrere gute Bilder und eine Kartenbeilage. Aus dem reichen Inhalt führen wir folgende Arbeiten an: *Theben* von Ganzmüller; *die Vertilgung des Bison in Amerika*; *Pilgerfahrt nach Mekka* von Jul. Böhm; *der internationale Geographenkongress und die Ausstellung in Bern* von Peucker; *Grönland* von Jüttner; *Manipur* von Emil Schlagintweit; *die Metropole der Seiden-Industrie Deutschlands* von Lehmann. Physikalische und

astronomische Geographie: *Zusammenstösse und Teilungen planetarischer Massen*; *die Gletscher des Kaukasus*; Studien über die *Sonnencorona* etc. Politische Geographie und Statistik: *Edelmetallproduktion in den Vereinigten Staaten Nordamerikas*; die *sibirische Eisenbahn* u. s. w. Nekrologe. Kleine Mitteilungen.

Die deutsche Rundschau für Geographie und Statistik sei nochmals bestens empfohlen. H.

Zeltleben in Sibirien und Abenteuer unter den Korjaken und andern Stämmen in Kamtschatka und Nordasien von Georg Kennan. 3. Auflage. Berlin, Siegfried Cronbach. 350 S.

Georg Kennan, der durch seine Schilderungen sibirischer Zustände unlängst so viel Aufsehen erregte, bietet in seinem Zeltleben ein Buch, in das man sich förmlich vernarren kann. Die ungezwungene, natürliche, jugendfrische und aussergewöhnlich anschauliche Darstellungsweise, sowie der göttliche Humor, der das Ganze sonnig verklärt, sind geradezu klassisch zu nennen. Der Übersetzer hat nicht minder das Seinige zur Vorzüglichkeit des Werkes beigetragen. Wer das „Zeltleben“ zur Einsicht bezieht, kann sich leicht von dem Gesagten überzeugen. Dieses Buch sollte besonders auch in keiner Volksbibliothek fehlen. K. Gg.

Naturkunde.

Kerner von Marilaun: Pflanzenleben, mit 553 Abbildungen im Text und 20 Chromotafeln. Leipzig und Wien, Verlag des bibliographischen Instituts. 1890. In 30 Lieferungen à 1 Mark oder in 2 Halbfrauzbänden zus. 32 Mark.

Das vorliegende Werk hat sich seinerzeit neben drei andern als Seitenstück zu Brehms Tierleben angekündigt. Man durfte also ungewöhnliche Erwartungen von ihm hegen. Wer die zwei schon äusserlich aufs feinste ausgestatteten Bände zur Hand nimmt und einen Blick wirft auf die zahlreichen, vortrefflichen Holzschnitte und die prächtigen Farbentafeln, wird sich in seinen Erwartungen nicht getäuscht finden. Die Hauptvorteile dieses prächtigen Werkes aber liegen in einer äusserst glücklichen, eigenartigen Anwendung des Stoffes und in einer Kunst und Frische der Darstellung, die hinter derjenigen des berühmten Meisters der Tierschilderung nicht zurücksteht. Während die bisherigen Handbücher der Botanik und hunderte von Seiten hindurch mit morphologischen und anatomischen Details ermüden und Physiologie und Biologie erst hintenher in besondern Abschnitten abhandeln, schildert das vorliegende Buch von der ersten bis zur letzten Seite *das Leben der Pflanze*. Da aber selbstredend die Erklärung der physiologischen und biologischen Vorgänge die Kenntnis anatomischer und morphologischer Details erfordert, so kann der Autor auf solche nicht verzichten; aber er bringt sie überall da, wo sie sicher sind, das lebendigste Interesse des Lehrers zu erwecken, d. h. eben unter den Gesichtspunkten bestimmter Lebensvorgänge. Die Teile der Pflanzkörper werden also nicht als solche abgehandelt, sondern beispielsweise sind die Eigentümlichkeiten im anatomischen Bau der Blätter, in ihrer Gestalt und Stellung, in ihren Nebenorganen, nur zerstreut berührt, die eine hier, die andere dort, aber immer gerade da herbeigezogen, wo sie ihre Deutung erfahren können. Eine gewaltige Fülle von Tatsachen ist dabei verarbeitet und bei vielen derselben findet man sich im eigenen Erfahrungskreise; aber während man sich bei der Grosszahl derselben gewöhnt hatte, sie als alltäglich oder zufällig achtlos hinzunehmen, fallen bei der Lektüre unseres Buches ganz unerwartete Streiflichter auf dieselben. Sie erscheinen in einleuchtenden kausalen Zusammenhang gestellt, erfüllen mit hohem Interesse und wecken die Lust zu eigenen Beobachtungen. So ist die Methode des Buches im hergebrachten Sinne keine wissenschaftliche, was die Anordnung des Stoffes betrifft, und doch wird das Erkenntnisbedürfnis gerade durch diese Behandlungsart, die überall den kausalen Zusammenhängen nachgeht und die verborgensten Beziehungen aufdeckt, weit mehr, als durch die Lehrbücher wissenschaftlichen Stils, befriedigt. Es kann nicht fehlen, dass, wer sich da hineinliest, nicht mehr loskommt, bis er sich durch die anderthalbtausend Seiten hindurchgearbeitet hat, und dass er immer und immer wieder zu diesem Buche greift. Mir scheint: kein Fachmann kann dieses Werk entbehren, und jedem Lehrer der Volksschule sollte es wenigstens in einer Bibliothek zur Verfügung stehen. Stucki.

Brehms Tierleben. Dritte, gänzlich neu bearbeitete Auflage von Prof. Dr. Pechuel-Lösche. 4. u. 5. Band. Vögel. (Leipzig u. Wien, Bibliographisches Institut. 1891).

Wie die blumenfarbigen Falter unter dem kleinen Volke der Insekten, so sind unter den Wirbeltieren die leichtbeschwingten, befiederten Bewohner der Lüfte, des Waldes, des Busches und Feldes zu den Lieblingen von Gross und Klein, von Jung und Alt geworden; bald ihrer munteren Lieder wegen, bald durch den Farbenschmuck ihres Gewandes oder die Zierlichkeit ihres Baues und die Behendigkeit ihrer Bewegung, teils auch des direkten oder indirekten Nutzens halber, den sie dem „Herrn der Schöpfung“ bringen, andere wegen ihrer Intelligenz und der Fähigkeit, die menschliche Stimme und Sprache nachzuahmen.

Wie hätte es auch anders sein können, als dass auch der berühmte Verfasser des vorliegenden Werkes diesem Zweige der Tierwelt mit besonderer Liebe zugetan gewesen wäre, war doch sein Vater, der alte Pastor Brehm, ein ganz vorzüglicher Vogelkenner und -Liebhaber, der es auf meisterhafte Weise verstand, seinen Sohn in die Naturbeobachtung einzuführen.

Wir haben in diesem Blatte früher schon der glänzenden Begabung Brehms, das Leben der Tiere zu schildern, unsere Bewunderung gezollt und wollen uns nicht wiederholen. Alles, was wir diesbezüglich über das grosse Werk im allgemeinen geäussert haben, gilt auch für die vorliegenden Bände im speziellen.

Eine genaue Vergleichung der zweiten Auflage mit der neuen, dritten, würde uns viel zu weit führen; wir müssen uns auf einige Andeutungen beschränken. Auf den ersten Blick fällt eine totale Umänderung in der Anordnung des Stoffes auf, wie sie eben durch neuere Beobachtungen und Ansichten der Fachgelehrten geboten erschien. Es hat aber dabei die glänzende Darstellungsweise Brehms nicht im geringsten gelitten. Das Werk hat im Gegenteil durch die kritische Sichtung, welche Pechuel-Lösche vorgenommen hat, in wissenschaftlicher Beziehung bedeutend gewonnen. Fehler, die sich in die zweite Auflage hie und da eingeschlichen haben (so z. B. gleich auf der ersten Seite), sind in der dritten ausgemerzt. Die ganze Durchsicht und Umarbeitung macht den Eindruck einer äusserst sorgfältigen, in alle Details eindringenden Arbeit. Man darf der Verlagshandlung gratuliren, einen so trefflichen Neubearbeiter des herrlichen Werkes gewonnen zu haben, sie hätte kaum einen geeigneteren finden können. Die Aquisition ist ihr aber auch zu gönnen, denn sie hat ihrerseits nichts gespart, das Werk seinem innern Werte entsprechend auszustatten. Die zahlreichen Abbildungen — die vorliegenden zwei Bände enthalten 270 Abbildungen im Text und 37 zum teil kolorierte Tafeln — sind trefflich. Nur ein sehr grosser Umsatz macht es möglich, das prächtige Werk zu verhältnismässig so billigen Preisen zu liefern.

H.

M u s i k.

Emil Breslaur. *Klavierschule op. 41.* Anfangs- und die erste Mittelstufe (C. Grüniger, Stuttgart).

Durch Herausgabe seiner Klavierschule hat Emil Breslaur, der bewährte Klavierpädagoge und Direktor des Berliner Konservatoriums, die Klavierliteratur um ein Werk bereichert, das man immer mehr würdigen lernt, je eingehender man sich mit demselben beschäftigt. Im Gegensatz zu den meisten der bisher überzählich erschienenen Erzeugnisse dieser Art, beschränkt sich diese Elementarschule nicht darauf, dem Klavierspieler, Klaviertechniker als erstes Unterrichtsmaterial zu dienen, sondern mit seiner Methode verfolgt der Verfasser einen höheren Zweck: Von vornherein Sinn und Verständnis für das musikalische Hören, Denken und Empfinden erweckend und pflegend, strebt er darnach, tüchtige Musiker, d. h. musikalisch gebildete Pianisten (Dilettanten wie Berufsmusiker) zu erziehen, natürlich ohne zu versäumen, denjenigen, die seinen Prinzipien vertrauend folgen, auch solide Grundlage zur technischen Ausbildung zu bieten. Das Werk, durchgehend naturgemäss und logisch auf geistig und technisch Erfasstem fortschreitend und weiterbauend wie kaum ein anderes, kann in den Händen eines gewissenhaften Lehrers, der je nach Individualität seiner Zöglinge hier zu erweitern, dort zusammenzufassen oder zu kürzen versteht,

nur das beste Bildungsmittel sein; für schablonenmässig erteilten oberflächlichen Unterricht freilich ist diese Schule zum Glück „nicht bequem genug“.

A. Eccarius.

Die Orgel. *Monatsschrift für Orgelmusik und Kirchengesang.* Redaktion Fr. Lubrich. Verlag Karl Kliner, Leipzig. (Abonnementspreis 70 Pf. pr. Heft.)

Nach Durchsicht der ersten 5 Nrn. dieser vortrefflich redigierten Monatsschrift kann man das Unternehmen nur lebhaft begrüssen und empfehlen. Der Inhalt ist sehr reichhaltig. Es ist dieses Fachblatt vorzüglich geeignet, Organisten, Kantoren, Freunde des Orgelspiels über Errungenschaften, neue Erfindungen, Erscheinungen auf dem Gebiete des Orgelbaues, der Orgelliteratur auf dem Laufenden zu halten. Wertvoll sind die umfangreichen Musikbeilagen. Da diese Monatsschrift in zwei Ausgaben (katholische und evangelische Ausgabe) erscheint, welche Verschiedenheit selbstredend sich zumeist bei Auswahl der Musikbeilagen und bei Aufnahme kürzerer Artikel über Ritus etc. äussert, so dürfte derselben bei dem niedrigen Preis grosse Verbreitung und Unterstützung zuteil werden.

A. E.

B. Rothe und Th. Forchhammer. *Führer durch die Orgelliteratur.* Leipzig, Verlag von C. Leuckart.

Das vorliegende handliche Werk von nahezu 200 Seiten ist mit vielem Fleiss verfasst, die Auswahl eine reiche, dabei die Anordnung sehr übersichtlich. Neben dem Verzeichnis der Schulen und Übungsstücke (letztere nach Schwierigkeitsstufen gesichtet) nimmt naturgemäss die Abteilung: „Orgelstücke für den öffentlichen Gottesdienst“ einen grösseren Teil des Büchleins in Anspruch, doch ist auch der zweite Abschnitt desselben, enthaltend eine Aufzeichnung der wertvolleren Sonaten, Fugen, Konzerte etc., kurz Werke zu Studien und Vortragszwecken ausserhalb des Kirchenkultus, sehr reichhaltig. Daneben finden bekanntere ältere, neuere und neueste Übertragungen für die Orgel, desgleichen Chöre mit Orgelbegleitung Erwähnung, ebenso bedeutendere theoretische Abhandlungen und empfehlenswerte Schriften über Orgelbau. Schliesslich vorvollständig ein alphabetisches Namensverzeichnis diesen Führer, der den Organisten vorzügliche Dienste leisten wird.

A. E.

Verschiedenes.

Brockhaus Konversations-Lexikon. 14. Aufl. Leipzig und Wien. F. A. Brockhaus. 1892. Bd. 1. 1018 S., gb. Fr. 13. 50.

Der erste Band dieses grossangelegten Werkes reicht von A—Astrabad und zählt nicht weniger als 6800 Stichworte. Wer grössere Artikel, nennen wir beispielsweise Aargau, die Algen, Alpenpflanzen, Asien, Altersversorgung, Aluminium, Alexander der Grosse, Aktien etc. etc. durchliest, überzeugt sich von der Gründlichkeit und Sorgfalt der Stoffbehandlung und der Reichhaltigkeit der angeführten Literatur. 71 Tafeln, darunter 8 Chromotafeln, 25 Karten und Pläne und 97 weitere Abbildungen, die den Text unterstützen, sind mit den neuesten technischen Mitteln und in eigentlich künstlicher Weise ausgeführt. Ein Blick auf die schönen Karten von Asien, Afrika, Amerika, auf die Chromotafeln, welche die Völkertypen der genannten Erdteile, oder die Altägyptische Malerei, Alpenpflanzen, Araceen u. s. w. darstellen, beweist, dass der Verlag nichts gescheut, um in den Illustrationen nur vorzügliches zu bieten. Druck und Ausstattung erleichtern den Gebrauch dieses Nachschlagewerkes, über dessen Verwendung im Lehrfach keine Worte nötig sind. Wir möchten wünschen, dass jeder Lehrer in den Stand gesetzt wäre, sich dieses Werk zu beschaffen. (Die heftweise Ausgabe erfolgt in 256 Heften zu 70 Rp.)

Schweizerische Portraitgalerie. Nr. 35: Ständerat *Göttisheim*, Bauinspektor *Salis-Soglio*, Nat.-Rat *Lutz*, Prof. *Chatelein*, Staatsschreiber *Engwiller*, Stadtrat *Jolimays*, Genf, Prof. *Hilty*, H. *Herzog*, Langenthal. Nr. 36: *Bürlocher*, Präs. der „Helvetia“, Nat.-Rat *Isler*, Prof. *Heim*; Nat.-Rat *Sturzenegger*; Fr. *Zeller* in Beuggen; B. *Lerch* in Moskau, Oberinstruktor *Gautier*, Maler *Bocion*.